



# Bürgergemeinde **Liestal**

## **JAHRESBERICHT 2010**



# Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT.....	3
2	POLITISCHE ABLÄUFE.....	4
2.1	BÜRGERRAT .....	4
2.2	VERSAMMLUNGEN.....	4
3	TÄTIGKEITEN IN DEN DEPARTEMENTEN .....	4
3.1	DEPONIEEN .....	4
3.2	ALTERS- UND PFLEGEHEIM (APH) BRUNNMATT .....	5
3.3	EINBÜRGERUNGSWESEN .....	6
3.4	LIEGENSCHAFTEN UND GRUNDSTÜCKE.....	6
3.5	KLEIN-WÄRMEVERBUND SICHTERNHOF.....	6
3.6	FINANZEN .....	7
3.7	KULTUR, BRAUCHTUM UND VERANSTALTUNGEN .....	10
3.8	WALDBEWIRTSCHAFTUNG UND FORSTBETRIEB .....	10
4	KOMMISSIONEN .....	13
4.1	BÜRGERKOMMISSION .....	13
4.2	RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION.....	13
4.3	WALDKOMMISSION .....	13
5	MITWIRKUNG .....	13
6	ANTRAG DES BÜRGERRATES.....	14
7	ANHÄNGE.....	15
7.1	JAHRESBERICHT AN DAS AMT FÜR WALD 2009 / 2010.....	15

# 1 Vorwort

Von BG Präsident Peter Siegrist



Geschätzte Liestalerinnen und Liestaler

Das Jahr 2010 stand bei der Bürgergemeinde im Zeichen grosser Veränderungen. Nach 22 Jahren hat Reto Sauter als Stadtoberförster und Verwalter die Bürgergemeinde Ende August 2010 verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Sein grosses Wirken im Interesse der Bürgergemeinde wurde an der Juni-Bürgergemeindeversammlung 2010 gewürdigt. Seine Hauptaufgabe war die Betreuung unseres grossen Waldes und damit verbunden die Führung des Forstbetriebs. Zur Optimierung der Betriebsabläufe und Verbesserung der finanziellen Situation setzte er diverse Umstrukturierungen um. So wurde z.B. die Baumschule auf dem Schleifenberg stillgelegt und an deren Stelle Weihnachtsbäume gepflanzt, moderne Forstmaschinen wurden angeschafft, dadurch konnte der Personalbestand, welcher in den 70-er-Jahren rund 30 Mitarbeiter betrug, auf heute 10 reduziert werden, welche die gleiche Fläche bewirtschaften. Die Verselbständigung der Bürgergemeinde mit eigenem Bürgerrat wäre ohne den unermüdlichen Einsatz von Reto Sauter nicht möglich gewesen. Ein wichtiges Tätigkeitsfeld war die Betreuung der Deponien: beim Elbisgraben vertrat er die Interessen der Stadt und der Bürgergemeinde, beim Lindenstock sorgte er für einen geordneten Abschluss und seriöse Nachsorgearbeiten resp. Überwachung. Als Projektkoordinator bei der neuen Inertstoffdeponie Höli leistete er während Jahren viel Planungsarbeit, welche nun bei der Bürgergemeinde in den kommenden Jahrzehnten zu gesicherten Einnahmen führen wird. Die Bürgergemeinde ist Reto Sauter zu grossem Dank verpflichtet. Wir wünschen ihm für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

Zu Jahresbeginn hat Daniel Wenk als neuer Revierförster und Leiter der Bürgergemeinde Liestal seine Tätigkeit aufgenommen. Daneben führt er weiterhin sein bisheriges Forstrevier Bennwil–Hölstein–Ramlinsburg. Die beiden Forstequipes bewirtschaften nun als gemeinsames Team über 1500 ha Wald. Zudem wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Lausen verstärkt. All diese Schritte führen zu einer besseren Auslastung unserer grossen Forstmaschinen, zu einer willkommenen Optimierung der Betriebsabläufe und zu Synergien. Ziel ist eine markante Reduktion der Deckungslücke bei der Forstrechnung, erste erfreuliche Resultate liegen bereits vor. Solche Umstellungen, welche auch mit dem Gemeinderat Bennwil abgesprochen werden, verlangen Flexibilität. Der Bürgerrat unterstützt die neue Strategie und dankt Daniel Wenk sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz.

Der 15. März 2010 war ein Freudentag für die Bürgergemeinde: Eröffnungsfeier der Inertstoffdeponie Höli im Beisein von Regierungsrat Jörg Krähenbühl! Vor 15 Jahren wurden erste Abklärungen gestartet und in den vergangenen 7 Jahren erfolgte eine intensive Planung. Für die Deponie wurde eine AG gegründet, Aktionäre sind die lokalen Bauunternehmungen Ziegler AG, Wirz AG und Surer AG sowie die Bürgergemeinde selber. Die eigentlichen Arbeiten auf der Deponie werden vom Amt für industrielle Betriebe Basel-Landschaft ausgeführt, d.h. von der gleichen Equipe welche auch den Elbisgraben bewirtschaftet. Dank der Zufahrt vom Elbisgraben her liegt die neue Deponie an einem idealen Standort für das mittlere Baselbiet.

Die im Jahre 2009 gestartete Aktion zur Einbürgerung von Schweizerbürgern, welche seit 20 Jahren in Liestal wohnen, war ein grosser Erfolg. 127 Personen nutzten diese Gelegenheit. Die Bürgergemeinde verzichtete auf die Gebühren, vor allem aber schätzten die neuen „Liestaler Bürgerinnen und Bürger“ die Einladung zu dieser Aktion. Ziel war es, die Heimatverbundenheit zu fördern und die Zahl der hiesigen Ortsbürgerinnen und Ortsbürger zu erhöhen. Der Bürgerrat hofft, dass die neu Eingebürgerten sich noch vermehrt um Liestal interessieren und an unserer direkten Demokratie an den Bürgergemeindeversammlungen zahlreich teilnehmen.

Liebe Liestalerinnen und Liestaler, der vorliegende Jahresbericht enthält noch viele Details über die Bürgergemeinde. An der Bürgergemeindeversammlung vom 20. Juni 2011 wird der Bericht diskutiert und Sie können Fragen stellen. Der Bürgerrat freut sich auf eine grosse Beteiligung!

Liestal, im Januar 2011

Peter Siegrist, Bürgergemeindepräsident

## 2 Politische Abläufe

### 2.1 Bürgerrat

Der Bürgerrat traf sich zu 10 ordentlichen Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu bearbeiten. Neben den aktuellen Tagesgeschäften haben auch die strategischen Ausrichtungen in den diversen Geschäftsbereichen an Bedeutung und Intensität zugenommen.

### 2.2 Versammlungen

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wurden zu 3 Versammlungen aufgerufen. Am 15. März 2010 nahmen 41 Stimmberechtigte teil, am 14. Juni 2010 waren 93 Stimmberechtigte und 15 Gäste anwesend und am 29. November 2010 durfte der Präsident 106 Stimmberechtigte und 8 Gäste begrüßen.



## 3 Tätigkeiten in den Departementen

### 3.1 Deponien

#### Lindenstock

Ab 1987 bis zum heutigen Datum wurden diverse Untersuchungen durchgeführt. Dabei handelt es sich grösstenteils um technische Untersuchungen wie seismische Messungen, Grundwassermesskampagnen, Deponiesickerwasseranalysen sowie Auswertungen und Beurteilungen zu Sanierungs- und Abdichtungsmassnahmen. Am 11. August 2010 hat die Holinger AG von der Bürgergemeinde Liestal den Auftrag erhalten, die Historische Untersuchung nach AltIV zu erstellen. Im Oktober 2010 wurde der Bericht der Bürgergemeinde überreicht. Dieser Bericht wird nun der kantonalen Fachstelle AUE zur Prüfung vorgelegt. Danach werden die Resultate und das weitere Vorgehen besprochen. Wenn das AUE der Bewertung folgt, wird als nächster Schritt ein Pflichtenheft für die technische Untersuchung erstellt.

#### Elbisgraben

Der im Juni 2010 abgegebene Jahresbericht 2009 gibt weiter Auskunft über Abfallarten- und Menge sowie über weitere betriebliche Kennziffern auf der Deponie Elbisgraben. Der Deponiebetrieb verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle.

#### Höli

Seit der Eröffnung der Inertstoffdeponie am 25. Mai 2010 sind nun 8 Monate Betriebszeit vergangen. Es



darf festgehalten werden, dass die Materialanlieferungen auf Hochtouren laufen. Dies ist auf die regionale starke Bautätigkeit zurückzuführen, die aufzeigt, wie notwendig der Bau dieser Deponie war. Per Ende Jahr (31.12.2010) wurden insgesamt 177'000 Tonnen Material angeliefert, dies entspricht rund 8'000 Fahrzeugen. Sowohl die Bürgergemeinde als auch die Deponie Höli AG Liestal sind vom Start positiv überrascht worden. Über eine künftige genaue Steuerung der Materialanlieferungen kann in dieser kurzen Zeit noch keine Aussagen gemacht werden. Prognosen sind in diesem Bereich schwer zu erstellen, denn ein plötzlicher Stopp von einer oder mehreren Bauprojekten hätte einen direkten Einfluss auf die Anliefermengen.

Die baulichen Massnahmen, welche für den täglichen Deponiebetrieb notwendig sind, wurden im Jahr 2010 fertig gestellt. Der letzte Teil vom Weidelibächli wird im 2011 beendet. Der Deponiedamm hat die festgelegte Höhe bald erreicht. Die Umsetzung der ökologischen Massnahmen innerhalb des Deponie-Perimeters ist bereits im Gange. Dieses vielseitige und hochkomplexe System hat zum Ziel, den langfristigen Zustand der Fauna und Flora wieder herzustellen und, wo nötig, zu ergänzen. In der Fachsprache reden wir von Ersatzmassnahmen auf der Deponieoberfläche, mit welchen neue Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt geschaffen werden. Diese Ersatzmassnahmen werden stufenweise umgesetzt, um auf die Tier- und Pflanzenwelt Rücksicht zu nehmen. Aus diesem Grund können auch Terminverschiebungen resultieren.

Im Weiteren sollen während der Deponiephase die vorhandenen Rundwegverbindungen im Umfeld der Deponie gewährleistet bleiben. Unter anderem wird eine Aussichtsplattform mit einer Informationstafel erstellt. Ebenfalls laden dann dort 2 Sitzbänke zum Verweilen ein und um das Geschehen sowie die Entwicklung auf der Deponie beobachten zu können.

### **3.2 Alters- und Pflegeheim (APH) Brunnmatt**

Das APH Brunnmatt besteht seit über 80 Jahren. Im Jahr 1999 erfolgte ein grösserer Umbau, während dessen das Alters- und Pflegeheim Brunnmatt umfassend renoviert wurde. Im Jahr 2008 leitete der neu gewählte Stiftungsrat einen weiteren Schritt ein. Auf dem eigenen Areal sollte ein Erweiterungsbau realisiert werden. Der Stiftungsrat vergab einen Studienauftrag an fünf Liestaler Architekten. Aus diesem Wettbewerb ging das Projekt „La Terrazza“ der Architekten Rosenmund + Rieder hervor. Der Erweiterungsbau soll in den nächsten 25 Jahre neue Massstäbe setzen. Aus projektspezifischen Überlegungen bildete sich eine Arbeitsgemeinschaft die Firmen Rosenmund + Rieder und Sulzer + Buzzi. Dazu gesellten sich verschiedene Fachplaner die Spezialgebiete abdecken und Vertragspartner sind. Der Stiftungsrat setzte eine eigens gebildete Baukommission ein, welche die gesetzlichen Vorgaben und Ausrichtungen in allen Facetten kennt und die Umsetzung begleitet und kontrolliert. Geleitet wird die Kommission von einem ausgewiesenen Fachmann und Spezialisten für die Bedürfnisse sozialer Institutionen, mit Schwerpunkt Alters-, Pflege- und Behindertenheime.



Das Jahr 2010 stand für das Alters- und Pflegeheim Brunnmatt ganz im Zeichen der Planung. Für jedes neu zu erstellende Gebäude musste man sich nebst den eigentlichen Aufgaben auch mit möglichen „Nebenerscheinungen“ beschäftigen. Diese waren nicht zu unterschätzen, da sie meistens einen längeren Verhandlungs- und Genehmigungsweg benötigten. Beispielsweise das neu erstellte Bushäuschen: erst musste dieses entfernt, dann ein neuer Platz gesucht und nach verkehrstechnischen Grundlagen zusammen mit dem Tiefbauamt geplant und genehmigt werden. Dazu kamen auch noch Parzellenmutationen und Anpassungen gegenüber der Waldbaulinie. Jedoch kann kein Gebäude realisiert werden, ohne dass die Kosten

und die Finanzierung gesichert sind. Parallel zu diesen Abklärungen muss die Planung stufengerecht weiterlaufen. Bis Ende 2010 haben insgesamt 25 Projektsitzungen stattgefunden. Ein ganz wichtiger Faktor sind die betrieblichen Einrichtungen, die wiederum von den Abläufen im täglichen Pflegebereich, der Betreuung und dem Hotelbetrieb abhängig sind. Das Zusammenspiel zwischen der Baukommission, der Projektleitung, den kantonalen und städtischen Behörden, der Brunnmatt-Geschäftsleitung sowie der Bürgergemeinde zeigen auf, wie ein Projekt optimal abgewickelt werden kann. Nachfolgend ein paar kurze Eckdaten des Bauablaufes:

19.08.2010 Einreichung Baugesuch

01.12.2010 Rodung Gelände, Humusabtragung, Freilegung der römischen Wasserleitung

17.01.2011 Start der Aushub- und Hangsicherungsarbeiten

Der Stiftungsrat, welcher den Erweiterungsbau sowohl strategisch wie auch wirtschaftlich zu verantworten hat, ist überzeugt, mit diesem Bau ein zukunftsweisendes Projekt für den immer bedeutender werdenden Bereich der Alters- und Pflegeheime zu realisieren.

### **3.3 Einbürgerungswesen**

Im Verlaufe des letzten Jahres konnte ein leichter Rückgang der Gesuche festgestellt werden. Die Einbürgerungsaktion, bei welcher der Eingabetermin im Dezember 2009 endete, kann im Jahr 2011 definitiv abgeschlossen werden. Im Detail fanden folgende Aktivitäten statt:

Neu eingereichte Gesuche von Ausländern	26
CH Bürger (ordentliche Einbürgerungen, nicht Aktion)	1
Geführte Einbürgerungsgespräche	31
- hievon Sprache und/oder Kenntnisse ungenügend	9
Von der Bürgergemeinde genehmigte Einbürgerungsgesuche von Ausländern zu neuen Schweizerbürgern	22
- Anzahl erwachsene Personen	29
- Anzahl Kinder	19
- Aus Anzahl Ländern	12
Von der Bürgergemeinde genehmigte Einbürgerungsgesuche von Schweizerbürgern zu neuen Liestaler Bürgerinnen und Bürger, Aktion	68
Von der Bürgergemeinde genehmigte Einbürgerungsgesuche von Schweizerbürgern zu neuen Liestaler Bürgerinnen und Bürger, ordentlich	4
- Anzahl erwachsene Personen	105
- Anzahl Kinder	27
Anzahl abgegebene Bürgerbriefe, insgesamt (incl. Aktion)	139

### **3.4 Liegenschaften und Grundstücke**

Der Heimfall Heidenloch konnte noch nicht beendet werden. Das eingeleitete Verfahren läuft und wird hoffentlich im Jahr 2011 erfolgreich abgeschlossen werden können. Die Verhandlungen mit der Stadt Liestal im Zusammenhang mit dem Baurechtszins Gitterli haben im vergangenen Jahr eine positive Wendung erfahren und der Bürgerrat ist überzeugt, dass auch dieses pendente Geschäft zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgeschlossen werden kann. Das tiefe Niveau auf dem Zinsmarkt hat selbstverständlich einen Einfluss auf die Erträge im Baurechtszinsbereich und spiegelt sich in der Rechnung 2010 wieder.

Zurzeit ist der Bürgerrat an der Ausarbeitung einer Strategie für die freiliegenden Baulandparzellen, welche sich im Besitz der Bürgergemeinde befinden. Die beabsichtigten, grösseren Umbau- und Sanierungsideen betr. des Getreidespeichers sind sistiert worden und werden allenfalls im Rahmen einer Gesamtkonzeption wieder aufgenommen. Der Werkhof an der Rosenstrasse soll für die nächsten drei Jahre dort bleiben, danach wird eine Neubeurteilung vorgenommen.

### **3.5 Klein-Wärmeverbund Sichterhof**

Die Heizung in der Chornschüre konnte über den Klein-Wärmeverbund Ende Jahr in Betrieb genommen werden. Im Oktober wurden die Leitungen zur Chornschüre und zum Pächterhaus verlegt. Die Chornschüre wird nun vollumfänglich mit der neuen Pelletsheizung von der Liegenschaft Restaurant Sichterhof beheizt. Das Pächterhaus wird nach wie vor mit der bestehenden Ölheizung beheizt, allerdings wurden die Leitungen bis ans Haus verlegt, damit mit geringem Aufwand die Ölheizung ersetzt werden und ebenfalls vom Klein-Wärmeverbund profitieren kann.

### **3.6 Finanzen**

Das Jahresergebnis der Bürgergemeinde 2010 ist vom Betriebsleiterwechsel und einer neuen, den Verhältnissen angepassten, strategischen Ausrichtung geprägt. Die enge Zusammenarbeit mit dem Forstrevier Bennwil–Hölstein–Ramlinsburg ermöglichte die Einleitung diverser Optimierungen in den unterschiedlichen Prozessbereichen. Angefangen bei der Verwaltung bis hin zur Holzernte, der Jungwaldpflege, dem Strassenunterhalt und der Lehrlingsausbildung. Die Formulierung einer Vision für den Forstbetrieb durch den Bürgerrat im August 2010 legte das Fundament für diverse Verbesserungsmaßnahmen. Jeder Prozess wurde kritisch hinterfragt und im Bedarfsfall optimiert. Im laufenden Jahr sollte nun aber eine Phase der Konsolidierung folgen.

In den nächsten Abschnitten werden einige Hintergrundinformationen und Gedanken zur laufenden Rechnung und der Bestandesrechnung gegeben. Es handelt sich dabei nicht um detaillierte Betrachtungen der einzelnen Konten - diese finden Sie im Kommentar zur Rechnung 2010 selber – sondern es geht vielmehr darum, Zusammenhänge und Auswirkungen aufzuzeigen.

#### **Allgemeines**

Der vorliegende Kontenrahmen der Bürgergemeinderechnung ist sehr detailliert strukturiert. Diverse interne Verrechnungen von Dienstleistungen zeigen auf, wer diese Leistungen (Personal- und Sachaufwand) bezogen hat. Die Verrechnungen führen aber auch dazu, dass der gesamte Umsatz der Rechnung um rund eine Million Franken erhöht wird. Diese „Umsatzerhöhung“ hat aber keinen Einfluss auf das effektive Resultat der Rechnung, da sie letztendlich kostenneutral ist. Die daraus gewonnenen Zahlen lassen zwar eine Interpretation zu, aussagekräftigere Zahlen liefert aber die Betriebsabrechnung (forstliche BAR). Der Kanton hat die gesetzlichen Grundlagen der Kontoführung für Gemeinden und Bürgergemeinden überarbeitet. Im Rahmen dieser Anpassungen wird das gesamte Rechnungskonstrukt der Bürgergemeinde einer genauen Überprüfung unterzogen und allenfalls angepasst.

#### **Bürgerrechnung („Allgemeine Verwaltung“)**

Beim Ertrag führten tiefere Gebühren für Amtshandlungen zu 40% weniger Einnahmen. Diese Mindereinnahmen konnten durch erste verwaltungsinterne Optimierungsmaßnahmen aufgefangen werden, indem der Aufwand rund 10% unter den Budgetvorgaben gehalten wurde. Neu wurden dem Konto Kultur und Brauchtum neben dem Personalaufwand auch der Sachaufwand intern belastet. Durch die Umstellung von der effektiven auf die pauschale MWST-Abrechnungsmethode ist dies nun möglich, ohne dass für diese Transaktionen ebenfalls MWST-Zahlungen anfallen. Daraus resultiert mehr Transparenz, was die effektiven Leistungen des Forstbetriebes anbelangt.

#### **Forstrechnung („Volkswirtschaft“)**

Das mittelfristige Ziel besteht darin, diesen Bereich zumindest kostendeckend zu gestalten. Die Optimierung der betrieblichen Abläufe und die Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Bennwil aber auch mit der Gemeinde Lausen (Forst) zeigen bereits erste positive Resultate. Langfristig ist eher mit einem Rückgang der Beiträge der öffentlichen Hand an die Waldbewirtschaftung zu rechnen. Deshalb ist eine Ausrichtung auf finanzielle Unabhängigkeit unabdingbar. Es kann auch nicht das Ziel sein, dass Erträge aus Deponien, Liegenschaften oder Baurechten dazu dienen, Deckungslücken in der Forstwirtschaft zu schliessen. Vielmehr muss ein klarer Anforderungskatalog erstellt werden und dieser muss dann mit Leistungsvereinbarungen finanziell gesichert werden. Dieses Verhalten führt zu einem transparenten Leistungsausweis. Dazu können und dürfen auch eigene Finanzmittel eingesetzt werden.

Das gute Ergebnis in der Forstrechnung ist sicher auch ein Resultat der neuen Strukturen und eingeleiteten Prozessoptimierungen. Es ist aber auch auf die Entnahmen aus dem Forstreservofonds für nicht weiterverrechenbare Aufwände im Zusammenhang mit der Deponie Höli zurückzuführen.

#### **Finanzrechnung / Vermögensverwaltung.**

Unerwartet tiefe Zinssätze brachten einerseits weniger Einnahmen aus den Baurechten, andererseits aber auch günstigere Zinsen für Fremdkapital.

## Investitionsrechnung

Die Sanierung der Heizung im Restaurant Sicherternhof und der Anschluss des Getreidespeichers (Chornschüre) wurden erfolgreich abgeschlossen. Die Schlussabrechnung der gesamten Heizungsanierung liegt vor. Da mehr investiert wurde als vorgesehen, ist es notwendig, den von der Versammlung bewilligten Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 200'000.— zu beanspruchen. Für das Berichtsjahr wird deshalb über diesen Kredit CHF 22'000.— aktiviert. Abgerechnet wurde der Kredit für den Um- und Anbau im Restaurant Sicherternhof. Unbenutzt aufgelöst wurden die beiden Kredite für neue Betriebsfahrzeuge des Forstbetriebes, da diese inzwischen durch Leasing beschafft worden sind.

FUNKTIONALE GLIEDERUNG		RECHNUNG 2010		VORANSCHLAG 2010		RECHNUNG 2009	
KONTO	BEZEICHNUNG	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
	<b>INVESTITIONSRECHNUNG</b>	<b>22'000.00</b>		<b>475'000.00</b>			
<b>8</b>	<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>			<b>75'000.00</b>			
<b>810</b>	<b>Forstverwaltung</b>			<b>55'000.00</b>			
810.506	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge			55'000.00			
<b>872</b>	<b>Deponie Höli</b>			<b>20'000.00</b>			
872.501	Tiefbauten			20'000.00			
<b>9</b>	<b>FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>22'000.00</b>		<b>400'000.00</b>			
<b>943</b>	<b>Hofgut Sichertern</b>			<b>200'000.00</b>			
943.503	Hochbauten			200'000.00			
<b>944</b>	<b>Getreidespeicher</b>	<b>22'000.00</b>		<b>200'000.00</b>			
944.503	Hochbauten	22'000.00		200'000.00			

## Bestandesrechnung.

Durch die Entnahme der nicht weiter verrechenbaren Aufwendungen im Zusammenhang mit der Deponie Höli hat der Forstreservfonds um diesen Betrag abgenommen.

KONTO	BEZEICHNUNG	BESTAND 01.01.2010	ZUNAHME	ABNAHME	BESTAND 31.12.2010
	<b>AKTIVEN</b>	<b>4'761'953.07</b>	<b>5'382'935.24</b>	<b>6'070'334.68</b>	<b>4'074'553.63</b>
<b>10</b>	<b>FINANZVERMÖGEN</b>	<b>4'726'341.07</b>	<b>5'382'935.24</b>	<b>6'046'235.68</b>	<b>4'063'040.63</b>
<b>100</b>	<b>Flüssige Mittel</b>	<b>1'147'465.55</b>	<b>3'281'580.41</b>	<b>3'771'883.69</b>	<b>657'162.27</b>
1000	Kasse	10'608.35	71'452.30	40'581.05	41'479.60
1001	Post	72'861.55	2'032'097.61	1'762'959.15	342'000.01
1002	Banken	1'063'995.65	1'178'030.50	1'968'343.49	273'682.66
<b>101</b>	<b>Guthaben</b>	<b>604'171.69</b>	<b>2'063'211.76</b>	<b>2'080'729.79</b>	<b>586'653.66</b>
1015	Andere Debitoren	604'171.69	2'063'211.76	2'080'729.79	586'653.66
<b>102</b>	<b>Anlagen</b>	<b>2'974'703.83</b>	<b>38'143.07</b>	<b>187'679.20</b>	<b>2'825'167.70</b>
1020	Festverzinsliche Wertpapiere	5'740.38	15'093.07	12'779.20	8'054.25
1021	Aktien und Anteilscheine	1'075'203.00	1'050.00		1'076'253.00
1022	Darlehen	621'018.15			621'018.15
1023	Liegenschaften (Boden und Gebäude)	1'272'741.30	22'000.00	174'900.00	1'119'841.30
1025	Vorräte	1.00			1.00
<b>104</b>	<b>Transitorische Aktiven</b>			<b>5'943.00</b>	<b>-5'943.00</b>
1040	Transitorische Aktiven			5'943.00	-5'943.00
<b>11</b>	<b>VERWALTUNGSVERMÖGEN ALLGEMEIN</b>	<b>35'612.00</b>		<b>24'099.00</b>	<b>11'513.00</b>
<b>114</b>	<b>Sachgüter</b>	<b>35'612.00</b>		<b>24'099.00</b>	<b>11'513.00</b>
1140	Grundstücke	1.00			1.00
1141	Tiefbauten	12'800.00		1'300.00	11'500.00
1143	Hochbauten	10.00			10.00
1145	Waldungen	1.00			1.00
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	22'800.00		22'799.00	1.00



KONTO	BEZEICHNUNG	BESTAND 01.01.2010	ZUNAHME	ABNAHME	BESTAND 31.12.2010
	<b>PASSIVEN</b>	<b>4'761'953.07</b>	<b>3'841'127.37</b>	<b>4'528'526.81</b>	<b>4'074'553.63</b>
<b>20</b>	<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>1'711'367.10</b>	<b>3'777'943.70</b>	<b>4'319'156.16</b>	<b>1'170'154.64</b>
<b>200</b>	<b>Laufende Verpflichtungen</b>	<b>80'619.35</b>	<b>3'767'603.95</b>	<b>3'486'800.31</b>	<b>361'422.99</b>
2000	Kreditoren	80'565.65	3'755'858.85	3'475'120.76	361'303.74
2009	Übrige laufende Verpflichtungen	53.70	11'745.10	11'679.55	119.25
<b>201</b>	<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>822'000.00</b>		<b>200'000.00</b>	<b>622'000.00</b>
2010	Banken	822'000.00		200'000.00	622'000.00
<b>202</b>	<b>Mittel- und langfristige Schulden</b>	<b>600'000.00</b>		<b>622'000.00</b>	<b>-22'000.00</b>
	Darlehen	600'000.00		622'000.00	-22'000.00
<b>203</b>	<b>Privatrechtliche Zweckbindungen</b>	<b>208'747.75</b>	<b>4'239.85</b>	<b>4'576.40</b>	<b>208'411.20</b>
2034	Zweckgebundene Legate	208'747.75	4'239.85	4'576.40	208'411.20
<b>204</b>	<b>Rückstellungen</b>		<b>5'354.45</b>	<b>5'354.45</b>	
2040	Laufende Rechnung		5'354.45	5'354.45	
<b>205</b>	<b>Transitorische Passiven</b>		<b>745.45</b>	<b>425.00</b>	<b>320.45</b>
2050	Transitorische Passiven		745.45	425.00	320.45
<b>28</b>	<b>SONDERFINANZIERUNGEN</b>	<b>1'419'945.25</b>		<b>209'370.65</b>	<b>1'210'574.60</b>
<b>281</b>	<b>Fonds</b>	<b>1'419'945.25</b>		<b>209'370.65</b>	<b>1'210'574.60</b>
2812	Fonds gemäss Beschluss	1'419'945.25		209'370.65	1'210'574.60
<b>29</b>	<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>1'630'640.72</b>	<b>63'183.67</b>		<b>1'693'824.39</b>
<b>290</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>1'630'640.72</b>	<b>63'183.67</b>		<b>1'693'824.39</b>
2900	Eigenkapital	1'630'640.72	63'183.67		1'693'824.39

## Übertragungen / Legate.

<b>VERZEICHNIS DER EVENTUALVERPFLICHTUNGEN UND -GUTHABEN 2010</b>			
Konto	Bezeichnung		Verpflichtung CHF
<b>2034</b>	<b>Zweckgebundene Schenkungen, Legate</b>		
2034.01	Legat Edgar Seiler, Melbourne	Banntag	13'572.40
2034.02	Banntagslegat E. Sauer-Baumgartner	Banntagsrotten	20'704.85
2034.03	Waldlegat Dr. Max Gysler	Forstpersonal / VVL	174'133.95
	Total		<b>208'411.20</b>
	<b>Übertragungen aus 2009 an laufender Rechnung 2010</b>		
<b>810</b>			
810.311.02	Mobilien, Fahrzeuge des Forstbetriebes	2. Transportanhänger/Forstrückeschlepper-Schaufel	25'000.00
810.319.01	Übriger Sachaufwand	Ausstellung Waldpavillon	2'500.00
	Total		<b>27'500.00</b>
	<b>Übertragungen aus 2010 an laufender Rechnung 2011</b>		
<b>945</b>			
945.314.01	Baulicher Unterhalt	Aufbau Spielplatz	18'000.00

Die Übertragungen aus dem Rechnungsjahr 2009 wurden nicht beansprucht. Der Kauf des vorgesehenen Anhängers ist durch die Zugriffsmöglichkeit auf die Maschinen und Fahrzeuge des Forstbetriebes Benwil nicht nötig. In das Jahr 2011 soll der Beitrag für den Spielplatz beim Rest. Sichertshof übertragen werden.

### 3.7 Kultur, Brauchtum und Veranstaltungen

Kultur und Brauchtum haben innerhalb der Bürgergemeinde Liestal einen hohen Stellenwert. Es ist deshalb auch richtig, dass sich die Bürgergemeinde für Veranstaltungen im Bereich Brauchtum und Kultur engagiert. Im letzten Jahr hat sich die Bürgergemeinde an folgenden Anlässen direkt beteiligt und teilweise die gesamte Organisation inkl. der Finanzierung übernommen:

- Banntag
- 1. August-Feier auf Sichertern
- Maibummel am 1. Mai
- Chienbesen-Umzug (Holzlieferung)

Bei folgenden Anlässen wurde unterstützend mitgewirkt:

- Maisingen
- Uffertweggen
- Kulturnacht „Lichtblicke“
- Räbeliechtli-Umzug
- Weihnachtsbeleuchtung und verschiedene weitere Anlässe

### 3.8 Waldbewirtschaftung und Forstbetrieb

Jeder öffentlich-rechtliche Waldeigentümer (Forstrevier) ist verpflichtet, dem Amt für Wald einen Jahresbericht abzuliefern. Viele Zahlen und Details können diesem Bericht entnommen werden. In den nun folgenden Kapiteln wird bei einzelnen Themen noch vertiefter und individueller Einblick gegeben, ansonsten wird an dieser Stelle auf den Anhang „Jahresbericht Amt für Wald 2009/2010“ verwiesen.

#### Personalwesen

Im April 2010 hat Doris Weyeneth (Finanzen) den Betrieb verlassen. Im Rahmen dieser Kündigung wurden die verschiedenen Aufgabengebiete neu definiert und zugewiesen. Mit Claudia Bürgin konnte eine wertvolle Mitarbeiterin angestellt werden. Neben den Finanzen ist sie auch für die Protokolle der BR Sitzungen und BG Versammlungen sowie für die Führung der Administration und einen Teil des Personalwesens zuständig. Mitte Jahr hat sich auch Dominik Sulliger, (Maschinenführer HSM Zangenschlepper) neu orientiert, er konnte durch Martin Grolimund ersetzt werden. Martin Grolimund arbeitete bis vor 5 Jahren bei der Bürgergemeinde und ist nun „saisonal“ (jeweils von September bis Februar) wieder bei der Bürgergemeinde angestellt.

Am 23. April 2010 fand mit allen Mitarbeitern ein intensiver Workshop statt, bei welchem der Grundstein für die zukünftige innerbetriebliche Ausrichtung und Zusammenarbeit gelegt wurde (Foto Titelblatt). Als Ergebnis wurden zehn Normen und Werte definiert. Im Anschluss daran genehmigte der Bürgerrat die Vision für den Forstbetrieb, welche den Rahmen für die operative Tätigkeit vorgibt.

#### Waldareal Flächenmutationen

Im August 2010 wurde die Parzelle Nr. 1632 am Schleifenberg durch Dr. Ott an die Bürgergemeinde Liestal abgetreten. Bei der Waldfläche ergibt sich somit eine leichte Veränderung im 2010 (plus 1 ha), ansonsten resultieren keine Veränderungen.

	Wald	offen	ertragslos	Weier	T o t a l
Gesamtfläche 31.12.10	1'020 ha	5.33 ha	1.53 ha	0.32 ha	1027 ha

#### Bestandesbegründung

Die Verjüngung der Waldbestände wird, wenn immer möglich, auf natürliche Art vollzogen. In Ausnahmefällen wird künstlich, durch Pflanzungen, nachgeholfen. Im letzten Jahr kam es zu keinen Pflanzungen in den Waldbeständen. Lediglich bei den Weihnachtsbaumkulturen wurden Bäume künstlich eingebracht. Im nächsten Jahr ist vorgesehen, im Rahmen der Erhöhung der Artenvielfalt, an ausgewählten

Standorten mit der Pflanzung von Speierlingen, Elsbeeren etwas nachzuhelfen. Weitere Details finden Sie im Anhang „Jahresbericht Amt für Wald“

### Strassenunterhalt

Zurzeit ist ein Praktikant der Försterschule Maienfeld an der Ausarbeitung eines Unterhaltkonzeptes. Im Rahmen dieser Arbeit wird auch jeweils festgelegt, ob eine Waldstrasse weiterhin als lastwagenbefahrbar unterhalten wird oder zu einem Maschinenweg (nur noch mit Forstfahrzeugen befahrbar) mutiert. Bei einem Strassennetz von insgesamt 95 km ist dieser Entscheidungsprozess unumgänglich. In der heutigen Zeit, mit den technischen Entwicklungen im Holzbringungsbereich, ist es nicht mehr nötig, ein solch dichtes LKW-Waldstrassennetz unterhalten zu müssen. Die meisten Waldstrassen wurden im Zeitraum von 1950 bis 1980 erstellt, damals wurde noch von anderen Technologien ausgegangen. Unsere Waldstrassen haben aber nicht nur die Funktion des Abtransportes des geschlagenen Holzes, sie dienen auch mehrheitlich der Erholung im Wald. Der Unterhalt dieser Infrastrukturanlagen ist sehr wichtig, für die nächsten Jahre sind wieder regelmässige Investitionen vorgesehen.

### Jungwaldpflege



Einsatz des Vollernters

Die Waldungen der BG Liestal bestehen zu fast 50% aus Jungwaldbeständen (486 ha). Als Jungwald gilt ein Bestand bis ca. 30 cm BHD (Brusthöhendurchmesser). Wie aus den letzten Jahresberichten entnommen werden konnte und auch das Bild des Waldes klar vermittelt, besteht ein enormer Rückstand bei der Pflege dieser Bestände. Dieser Rückstand sollte in den nächsten 5 Jahren aufgearbeitet werden, um eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes sicherzustellen. Eine Möglichkeit, um dieses Ziel zu erreichen, besteht darin, in Beständen, in welchen bereits Holz geerntet werden kann, Vollernter einzusetzen. Auf einer Fläche von ca. 35 ha wurde dies in diesem Sommer bereits vollzogen. Solche mechanisierten Ernteeinsätze erhöhen die

Produktivität enorm. Die freiwerdenden Arbeitskapazitäten des eigenen Personals können so in Bereichen mit einer grösseren Wertschöpfung eingesetzt werden. Insgesamt konnten 51 ha Jungwaldbestände behandelt werden.

### Holzernte



HSM 805 HD

Durch die Bildung einer „Bildungsgruppe“ (professionelle Lehrlingsausbildung) und die Herauslösung des Forwarders konnten die Abläufe der Gruppe „Produktion“ deutlich effizienter gestaltet werden. Dies hat zur Folge, dass ganz gezielt das richtige Mittel am richtigen Ort eingesetzt werden kann und sich alle auf einen Kernkompetenzbereich konzentrieren können. Der Pneuschlepper der BG Bennwil steht der Bildungsgruppe zur Verfügung. Sie haben mit diesem Gerät die notwendige maschinelle Unterstützung und die Lernenden können die Grundlagen der Holzernarbeiten, in für diesen Bereich optimalen Holzschlägen, fundiert vertiefen. Die Produktionsgruppe ist mit dem Zangenschlepper (HSM 805 HD) ausgerüstet und kann mit

diesem Gerät die anspruchsvolleren Holzschläge ausführen. Der Forwarder kommt in einem nachgelagerten Schritt zum Einsatz und führt das aufgerüstete Holz aus dem Waldbestand an die nächste LKW-

befahrbare Waldstrasse. Im Bereich „Arbeiten für Dritte“ (Gartenholzhauerei u.ä) kann je nach Bedarf und Anspruch die optimalste Arbeitskette eingesetzt werden.

### Hackschnitzelbetrieb

Bis dato wurde dieser Bereich in der Rechnung separat ausgewiesen. Ob dies in Zukunft so bleibt, wird der eingeleitete Prozess der Überarbeitung des Kontorahmens zeigen. Die Holzenergie wird in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen und ist ein wichtiger Produkt Pfeiler.

### Naturschutz



Dieser Bereich wird in Zukunft an Wichtigkeit zunehmen. Im Rahmen der Ersatzmassnahmen der Deponie Höli stehen einige interessante Projekte an. Mit der Stadt Liestal konnten im letzten Jahr zwei Leistungsvereinbarungen (Unterhalt Biotop Weidelibächli und Heckenpflege auf der Sichtern) abgeschlossen werden. Der Kontakt zu den örtlichen Vereinen ist ein grosses Anliegen, deshalb finden auch regelmässig Informationsaustausche statt. Durch den Einsitz des Betriebsleiters in der Landschaftskommission der Stadt Liestal ist zudem auch die Zusammenarbeit mit der Stadt Liestal sichergestellt.

### Werkhof und Nebenbetriebe

Unter die Nebenbetriebe fallen sämtliche Arbeiten im Bereich des Werkhofes, der Weihnachtsbaumkulturen und sonstigen Arbeitsbereiche, die nicht in den vorgängig erwähnten Untertiteln aufgeführt sind. Im März 2010 wurde eine interne Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit dem Werkhof, insbesondere mit der 40 Jahre alten Schälmaschine ebenso mit der Einrichtung der Werkstatt und der Produktepalette im Allgemeinen, beschäftigte. Als erstes erkennbares Resultat wurde die Werkstatt neu eingerichtet und die Schälmaschine ersatzlos demontiert. Dies hatte zur Folge, dass das Aufgabengebiet des Werkhofangestellten überarbeitet wurde. Neu betreut er auch die Schnitzelheizung im Werkhofareal (Leistungsvereinbarung mit der ebl) und ist, soweit es das Arbeitspensum zulässt, für Reparaturen an Maschinen und Werkzeug zuständig. Im vergangenen Jahr wurde das Brennholzlager im Gebiet Oesli aufgestockt, so dass nicht nur die direkten Kunden, sondern auch Brennholzbetriebe in der Umgebung bei Bedarf mit trockenem Holz versorgt werden können. Im ersten Halbjahr 2011 werden sämtliche Prozesse bei den Nebenbetrieben und im Werkhof analysiert, mit dem Ziel, diese zu optimieren.



## Zusammenarbeit mit dem Forstrevier Bennwil-Hölstein-Ramlinsburg und der Gemeinde Lausen

Die im Januar 2010 gestartete Zusammenarbeit mit dem Forstrevier Bennwil bewährt sich bestens. Die



*Pneuschlepper der BG Bennwil*

erwartete Win-Win-Situation ist eingetroffen. Die intensive Zusammenarbeit ermöglicht es, bei jeder Arbeit die richtigen Personen mit dem geeignetsten Material, den optimalen Maschinen und Fahrzeugen einzusetzen (Bestverfahren). Dies hat zur Folge, dass es im vergangenen Jahr zu einem regen Austausch von Personal und Maschinen gekommen ist. Um eine reibungslose Organisation sicher stellen zu können, findet wöchentlich eine Koordinationssitzung statt, bei welcher ein kurzer Rückblick auf die vergangene Woche gehalten und das Programm für die kommende Woche erstellt wird. An dieser Sitzung nehmen neben den Vorarbeitern und dem Forwarderfahrer des Forstbetriebes Liestal auch der Förster von Lausen und der Betriebsförster von Bennwil

sowie die Assistentin der Verwaltung teil. Dadurch ist nicht nur der Informationsaustausch unter den Gruppen sichergestellt, auch die Verwaltung ist im Bilde was „draussen“ alles läuft. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die administrativen Abläufe aus.

Die neue Organisationsstruktur wirkt sich nicht nur positiv auf das Betriebsergebnis aus, auch das Arbeitsumfeld der Mitarbeiter ist attraktiver und abwechslungsreicher geworden. Im Gegenzug sind aber auch die Anforderungen an die Flexibilität und Teamfähigkeit der Mitarbeiter gestiegen.

## 4 Kommissionen

### 4.1 Bürgerkommission

Die Bürgerkommission traf sich dreimal, um die Geschäfte für die Versammlungen vorzubereiten.

### 4.2 Rechnungsprüfungskommission

Die Aufgaben der Rechnungsprüfungskommission bestanden darin, das Budget 2011 und den Rechnungsabschluss 2009 einer genauen Prüfung zu unterziehen. Bei einer Institution in der Grösse der Bürgergemeinde mit einem solchen Umsatz ist es sehr wichtig, dass diese Prüfungen fundiert durchgeführt werden.

### 4.3 Waldkommission

Keine Aktivitäten

## 5 Mitwirkung

Mitglieder aus Behörden und Verwaltung vertraten die Bürgergemeinde und den Forstbetrieb in folgenden Gremien:

Bürgergemeindepräsident

Peter Siegrist

Bürgerrat Othmar Wild

Bürgerrat René Steinle

Bürgerrat Hans-Rudolf Schafroth

Daniel Girelli

Vorstand des VVL

Vorstand des Waldwirtschaftsverbandes beider Basel

Vorstand des Verbandes Basellandschaftlicher Bürgergemeinden

„Runder Tisch“ Integration

Stiftungsrats-Präsident APH Brunnmatt

Lenkungsgremium Nachsorge Lindenstock

Verwaltungsrat Deponie Höli AG

OK 1. August Sichtere Lieschtel

Integrationskommission der Stadt Liestal

Alfred Guggenbühl  
Käthi Pichler  
Roman Zeller  
Daniel Wenk  
Reto Meyer

Verwaltungsrats-Präsident Deponie Höli AG  
Verwaltungsrätin Deponie Höli AG  
Verwaltungsrat Deponie Höli AG  
Natur- und Landschaftskommission Liestal  
Forstpersonalverband der Schweiz  
Eidg. Forstliche Ausbildungskommission  
Deponiekommission Elbisgraben  
Geschäftsleitung Nachsorge Lindenstock

Hans Zimmermann

Weiter wirkten verschiedene Behördenmitglieder und Mitarbeitende des Forstbetriebes und der Verwaltung in verschiedenen Verbänden, Fachvereinigungen, Kommissionen und Erfahrungsgruppen aktiv mit.

## **6 Antrag des Bürgerrates**

Der Bürgerrat beantragt der Bürgergemeindeversammlung, den vorliegenden Jahresbericht 2010 der Bürgergemeinde zu genehmigen.

Insbesondere hat die Versammlung das Jahresergebnis der Bürgergemeinderechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 63'183.67 in der laufenden Rechnung zu genehmigen.

Der Ertragsüberschuss von CHF 63'183.67 wird dem Eigenkapital der Bürgergemeinde zugewiesen.

Das Eigenkapital beträgt somit per 31.12.2010 CHF 1'693'824.39.

Der Forstreservfonds nimmt um CHF 209'370.65 auf einen Bestand von CHF 1'210'574.60 ab.

## 7 Anhänge

### 7.1 Jahresbericht an das Amt für Wald 2009 / 2010

Revier: 2.6  
Jahr: 2010

#### Jahresbericht 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010

für das Forstrevier: 2.6  
Liestal

Gemeinden	Waldeigentümer (betriebsplanpflichtig)
4410 Liestal	Bürgergemeinde Liestal

#### Übersicht

##### 1. Jungwald

1.1	Waldverjüngung	Gemäss Programm	Meldung liegt bei
1.2	Kulturen, Baumarten und Provenienznachweis	keine Kulturen	
1.3	Weihnachtsbaumkulturen	Massnahmen	Meldung liegt bei

##### 2. Naturschutz im Wald

2.1	Waldreservate	Keine	
2.2	übriger Wald	Massnahmen	Meldung liegt bei

##### 3. Wald- und Forstschutz

3.1	Wildschadenverhütung	Keine	
3.2	Pflanzenbehandlungsmittel	Keine	
3.3	Biotische Schäden	festgestellt	Meldung liegt bei
3.4	Abiotische Schäden	Keine	Meldung liegt bei
3.5	Schäden durch Menschen	festgestellt	Meldung liegt bei
3.6	Rechtsverstösse und Instandstellung	Keine bekannt	

##### 4. Naturereignisse

4.1	Rutschungen, Steinschläge	Keine festgestellt	
4.2	Phänologie	Kein festgestellt	

##### 5. Betriebliche Geschehen

5.11	Nutzung im betriebsplanpflichtigen Wald		
	5.11.1 Nutzungsmengen und -gründe	normal	Meldung liegt bei
	5.11.2 Nutzung nach Sortimenten	normal	Meldung liegt bei
5.12	Nutzung nach Sortimenten im nicht betriebsplanpfl. Wald	normal	Meldung liegt bei
5.2	Investitionen (ohne Wald)	Keine	Meldung liegt bei
5.3	Waldkäufe	Schenkung	Meldung liegt bei
5.4	Betriebliche Organisation	Zusammenarb.	Meldung liegt bei
5.5	Wirtschaftliche Lage	BAR	Meldung erfolgt

eingereicht: Liestal, den 28. April. 2011	eingesehen:
Der Revierförster:	Der Kreisforsting.:

## 1. Jungwald

### 1.1 Waldverjüngung (Flächen, die als Räumung in Massnahmenkontrollkarte eingetragen sind)

Waldeigentümer	Fläche [ha]	Bemerkungen
BG Liestal	2.00	Rodung Höli, 1. Etappe
	0.25	D184, Muni
	0.25	D83T, Röserental

### 1.2 Kulturen / Baumarten- und Provenienznachweis

Waldeigentümer	Best.-Nr(n).	Schlag im Jahr	Baumart	Anzahl	Form	Herkünfte
BG Liestal	keine					

### 1.3 Weihnachtsbaumkulturen

Waldeigentümer	Best.-Nr(n).	Baumart	Anzahl	Herkünfte
BG Liestal	WBK	Nordmann	450	H.U. Ingold, Forstbaumschulen, Bützberg
	WBK	Weisstanne	550	H.U. Ingold, Forstbaumschulen, Bützberg
	WBK	Nordmann	1800	H.U. Ingold, Forstbaumschulen, Bützberg
	WBK	Weisstanne	500	H.U. Ingold, Forstbaumschulen, Bützberg
	WBK	Stechfichte	100	H.U. Ingold, Forstbaumschulen, Bützberg
	WBK	Fichte	2850	H.U. Ingold, Forstbaumschulen, Bützberg



## 2. Naturschutz im Wald

### 2.1 Waldreservate

#### Massnahmen

Keine

#### Neueinrichtung im Berichtsjahr

Keine

### 2.2 Naturschutz im übrigen Wald

#### Waldrand

Gemeinde	Bestand. Nr.	Massnahme	Länge [m]	Tiefe [m]	Fläche [m <sup>2</sup> ]
BG Liestal		Keine			

#### andere Massnahmen

Gemeinde	Bestandesnummer	Massnahme	Fläche [m <sup>2</sup> ]
BG Liestal	Beim Auffangbecken Höli	3 Laichweiher angelegt	350

## 3. Wald- und Forstschutz

### 3.1 Wildschadenverhütung

#### Verhütungsmassnahmen (alle Massnahmen)

Gemeinde	Bestandesnummer	Zaun		Einzel- schutz [Stk.]	Andere Massnahmen
		[m]	[a]		
BG Liestal	Keine in diesem Jahr				

#### Wildschadensituation / Abschussplanung

generelle Beurteilung:	<p>Der <b>Rehwild</b>bestand ist aus meiner Sicht auf einem erträglichen Niveau. Extrem rehgefährdete Baumarten müssen zwar geschützt werden, aber die Verbiss- und Fegeaktivitäten sind in einem akzeptablen Rahmen.</p> <p>Das <b>Schwarzwild</b> ist an einigen Orten als Standwild anzutreffen. Im Winter wird der Waldboden aufgebrochen, dies kann an einzelnen Orten zu einer willkommenen Vorbereitung der Naturverjüngung führen. Die zahlreichen Mahlbäume rund um Kirrungen werden intensiver benutzt, sind aber waldbaulich nicht von Bedeutung.</p>
------------------------	--

### 3.2 Einsatz Pflanzenbehandlungsmittel

Keine

### 3.3 Biotische Schäden (grössere Ereignisse)

Gemeinde	Best.-Nr(n)	Datum	Ursache	Ausmass	Meldung PBMD
Liestal	ganzer Wald	ganze Periode	Buchen-Nekrose	ca. 10 m <sup>3</sup>	Ja

### 3.4 Abiotische Schäden (grössere Ereignisse)

Gemeinde	Best.-Nr(n)	Datum	Ursache	Ausmass	Meldung BGV
Liestal			Keine		

### 3.5 Schäden durch den Menschen

Keine

### 3.6 Rechtsverstösse und Instandstellung

Keine

## 4. Naturereignisse

### 4.1 Rutschungen, Steinschläge, Erosion

Keine

### 4.2 Phänologische Beobachtungen (ausserordentliche Ereignisse)

Gemeinde	Waldort	Merkmal	Baumart	Zeitpunkt
Liestal		Keine bekannt		

## Betriebliches Geschehen

### 5.11.1 Nutzungsmengen und -gründe (betriebsplanpflichtiger Wald)

Waldeigentümer	Nutzung Stehend	Nutzungsart (Schätzung)					
		Durchforstung	Verjüngung	Dauerwald	Zwangsnutzung [Sv]		Stangenholz-Durchforstung
		[Sv]	[Sv]	[Sv]	biotisch	abiotisch	[Sv]
BG Liestal	<b>7343</b>	1485	1052	805	0	0	4000

### 5.11.2 Nutzungsmengen nach Sortimenten (betriebsplanpflichtiger Wald)

Waldeigentümer	Total Lbh + Ndh [m³]	Brennholz [m³]									
		Total [m³]		Stammholz [m³]		Industrieholz [m³]		Schnitzel [m³ fest]		Sterholz inkl. Gabholz [m³]	
		Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Ndh
BG Liestal	<b>7785</b>	5123	2662	514	1101	505	1250	3238	220	866	91

## 5.12 Nutzungsmengen (nicht-betriebsplanpflichtiger Wald) Zusammenstellung für Übersicht gemäss Anzeichnungsprotokoll, keine Grundlage für SHF Abrechnung

Waldeigentümer	Total Lbh + Ndh (m3)	Total m3	Stammholz m3		Industrieholz m3		Brennholz				
			Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Schnitzel m3 fest		Sterholz inkl. Gabholz (m3)		
							Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	
Furrer Heinz	6	0	6								6
Haselböhrer AG	110	104	6	14	6					90	
Helvetia Versich.	250	230	20	50	6					180	14
Scherrer Architekt	11	1	10							1	10
Stadt Liestal (Blitz)	10	10	0				10				
Schafroth Ernst	45	45	0				45				
<b>Zusammenzug</b>	<b>432</b>	<b>390</b>	<b>42</b>	<b>64</b>	<b>12</b>	<b>0</b>	<b>55</b>	<b>0</b>	<b>271</b>	<b>30</b>	

### 5.2 Investitionen / Anschaffungen

Keine

### 5.3 Waldkäufe

Keine, es fand aber eine Schenkung statt, Parzelle Nr. 1632 von Dr. Ott, Schleifenberg (1 ha)

### 5.4 Betriebliche Organisation

Betriebsleiterwechsel im Jahr 2010. Seit Januar intensive Zusammenarbeit mit dem Forstrevier Bennwil – Hölstein – Ramllinsburg. Im Weiteren wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Lausen intensiviert. Weitere Details siehe Jahresbericht BG, Kapitel 3.8 Waldbewirtschaftung und Forstbetrieb.

### 5.5 Wirtschaftliche Lage

Form der Meldung	ForstBAR
Kommentar betrieblichen Situation	Die im Januar 2010 eingeleitete intensive Zusammenarbeit mit dem Forstrevier Bennwil -Hölstein-Ramllinsburg und dem Gemeindeforstbetrieb Lausen (Förster Thomas Schöpfer und Waldarbeiter Heinz Plattner) ermöglicht eine bessere Auslastung der betriebseigenen Maschinen und eröffnet zusätzlich die Möglichkeit, die Personalressourcen optimal einzusetzen. Dadurch ergibt sich eine gegenseitige win-win Situation.